



5. Internationale Konferenz Deutsch als Fremdsprache an Hochschulen in Südostasien:

„Kommunikative Kompetenz als Schlüsselqualifikation: Herausforderungen für die Fremdsprachendidaktik im 21. Jahrhundert“
21.-23. November 2019 in Bangkok

Certificate of Participation

On behalf of the organisers, this is to certify that Mr. Sudarmaji has participated in the 5. Internationale Konferenz für Deutsch als Fremdsprache an Hochschulen in Südostasien: „Kommunikative Kompetenz als Schlüsselqualifikation: Herausforderungen für die Fremdsprachendidaktik im 21. Jahrhundert“ from 21-23 November 2019 and has presented his paper titled „Charakterzüge in deutschen Redewendungen“, which has been accepted for publication in the upcoming conference proceedings.

Assoc. Prof. Wiroj Nakchatri
Dean of Faculty of Humanities

Assoc. Prof. Dr. Prapawadee Kusolrod
Head of German Department

Ramkhamhaeng University

Bangkok, 23rd November 2019

Ramkhamhaeng-Universität, Bangkok

21.-23. November 2019



5. INTERNATIONALE KONFERENZ FÜR DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE IN SÜDOSTASIEN

**Kommunikative Kompetenz
als Schlüsselqualifikation:
Herausforderungen für die
Fremdsprachendidaktik im
21. Jahrhundert**

Cornelsen



Embassy
of the Federal Republic of Germany
Bangkok

TMB
Make THE Difference

5. Internationale Konferenz für Deutsch als Fremdsprache an
Hochschulen in Südostasien

**Kommunikative Kompetenz als
Schlüsselqualifikation:
Herausforderungen für die
Fremdsprachendidaktik im 21.
Jahrhundert**

21.-23. November 2019

Ramkhamhaeng-Universität, Bangkok

Dokumentation der Tagungsbeiträge

Deutsche Abteilung der Ramkhamhaeng-Universität, Bangkok (Hg.)

Impressum

Herausgeber

Deutsche Abteilung der Ramkhamhaeng-Universität, Bangkok
im April 2021

Redaktion

Pakini Akkramas, Dang Thi Thu Hien, Hermann Funk, Mirko Martin, Pratomo Widodo, Michaela Zimmermann

Kontakt

Ramkhamhaeng-Universität
Deutsche Abteilung
2086 Ramkhamhaeng Road
Hua Mark, Bangkok
Bangkok 10240
E-Mail: germanramde@gmail.com

Rechtliche Hinweise

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Autoren.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Dewi Kartika Ardiyani / Primardiana H. Wijayati / Edy Hidayat Probleme und ideale Ausbildungsmodelle für die Vorbereitung von professionellen Deutschlehrern im 21. Jahrhundert	9
Korakoch Attaviriyapap Atemlos mit Deutsch: Möglichkeiten zur Förderung interkultureller kommunikativer Kompetenz	18
Dian Rizky Azhari Spaß und Sprechen mit <i>Kampung Jerman</i> (Eine Gesprächssimulation zur Verbesserung der Fähigkeit zum spontanen Kommunizieren)	32
Romza Baher / Pakini Akkramas / Michaela Zimmermann Die Anwendung des Films für die Vermittlung von feministischen Werten im interkulturellen DaF-Unterricht an indonesischen Universitäten am Beispiel von Feo Aladags <i>Die Fremde</i> (DE, 2010)	41
Shoou-Huey Chang Vermittlung inter-, multi- und transkultureller Inhalte: „Die Welle“ und Faschismus im DaF-Unterricht.....	50
Doni Dirgahayu / Michaela Zimmermann / Pakini Akkramas Das didaktische Potenzial von narrativen Computerspielen als literarischer Gegenstand im DaF-Unterricht	58
Leli Dwirika Vlogs als Sprechanlässe im Deutschunterricht	64
Hafdarani Das Wort <i>ganz</i> im Lehrbuch <i>Studio d A1, A2 und B1</i>	70
Dani Hendra Der Einsatz der Anwendung <i>Google Docs</i> beim Schreiben im Deutschen	79
Edy Hidayat / Primardiana H.W. / Dewi Kartika A. Die Sprachkompetenz der Deutschlehrer in Indonesien und damit verbundene Maßnahmen zur Kompetenzsteigerung.....	85
Kongweha Intaranuch / Korakoch Attaviriyapap Die Übertragung der vorangestellten Adjektivattribute vom Deutschen ins Thailändische am Beispiel des Romans <i>Knulp</i>	92

Michael K. Kehnscherper	
Das Passiv im Deutschen und im Thai – Ein Vergleich	101
Anna Kübel	
Die Rezeption der vier Seiten des Kommunikationsquadrats von Schulz von Thun – Eine Untersuchung unter Studierenden an der Silpakorn-Universität	109
Lulu Lailatussyyarifah / Pakini Akkramas / Michaela Zimmermann / Patcharin Chaiwan	
Virtuelle Ausstellung als Lernmedium im Landeskundeunterricht für Deutsch als Fremdsprache	116
Mirko Martin	
Die Übersetzung des thailändischen Verbs <i>ไห่</i> [hai] ins Deutsche.....	126
Daniela Müller	
Ansätze für einen zukunftsrelevanten DaF-Unterricht an Universitäten unter der Zielsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	136
Nur Muthmainah	
Der Einsatz von <i>Facebook</i> als interaktive Lernplattform für das Seminar <i>Deutschlandkunde</i> an der Universitas Pendidikan Indonesia	148
Kunlaphat Nakpaen / Felix Pülm	
Geheime Kommunikation in einem autoritären Regime – Eine Analyse von DDR-Witzen	156
Nguyễn Thị Lan	
Wortbetonung: Eine Studie zur Verständlichkeit prosodisch fehlerhafter Aussagen und Übungsvorschläge für den Phonetikunterricht für Studenten im ersten Semester an der Universität Hanoi	166
Sally Pattinasarany	
Kulturelles Wissen im Lehrwerk <i>Aspekte B1 plus</i> : Eine Fallstudie.....	175
Noradej Peamwaiprib	
Deutsch-Thailändische terminologische Untersuchung zum Thema „Währung“ zur Unterstützung der Fach- und Geschäftskommunikation.....	183
Pepen Permana / Irma Permatrawati / Ending Khoerudin	
Die Anwendung von Quizizz im Deutschunterricht	187
Irma Permatrawati / Pepen Permana	
Der Einsatz von <i>Moodle</i> beim systematischen Strategietraining	196
Thikamporn Phimonjit / Felix Pülm	
Kommunikation des Unfassbaren – Die Darstellung von Holocaust im DaF-Unterricht	205

Lawinee Puranasakul	
Der Einsatz von Moodle im Deutschunterricht für Anfänger	217
Kewalin Sa-ngapet / Pakini Akkramas / Michaela Zimmermann	
Entscheidungsfähigkeit von Frauen des 18. Jahrhunderts in Deutschland und Thailand. Ein Vergleich anhand von C.F. Gellerts Leben der Schwedischen Gräfin von G*** und Khun Chang Khun Phaen	228
Thomas Schwarz	
„Braucht Japan Atomenergie?“ Die Ausbildung kommunikativer Kompetenz anhand einer Unterrichtseinheit über Fukushima	239
Weerawut Sintupattanapun / Korakoch Attaviriyapanap	
Die grammatischen Übungen in Lehrwerken auf den Niveaus B1+ und B2: „Sicher!“ und „Mittelpunkt Neu“ im Vergleich.....	248
Iwa Sobara	
Die Motivation der indonesischen Schüler*innen bei der Teilnahme an PASCH-Jugendkursen.....	258
Sudarmaji / Sufriati Tanjung / Retna Endah S. M. / Tri Kartika (verst.)	
Charakterzüge in deutschen Redewendungen.....	267
Yati Sugiarti / Lia Malia / Wening Sahayu / Akbar Kuntardi Setiawan	
Die Hauptgedanken in der Gedichtsammlung <i>West-östlicher Diwan</i> von Johann Wolfgang von Goethe.....	276
Anchalee Topeongpong	
<i>Google Classroom</i> im Deutschunterricht an der Ramkhamhaeng-Universität Bangkok: Ein Erfahrungsbericht.....	284
Sulis Triyono	
Innovatives Lernmodell im Deutschunterricht.....	292
Georg Verweyen	
German Language Proficiency of Thai University Students	298
Wassamill Watcharakaweesilp	
Verhandlungsdeutsch: Zur Gestaltung eines spezifischen und zweckmäßigen Sprachtests angesichts kommunikativer Kompetenz	312
Michaela Zimmermann	
Online-Kommunikation: Schlüssel zum Erfolg – aber für wen?	320

Vorwort

Der vorliegende Tagungsband präsentiert ein thematisch breites Spektrum an Beiträgen, gehalten anlässlich der 5. Internationalen Konferenz für Deutsch als Fremdsprache in Südostasien unter dem Thema „Kommunikative Kompetenz als Schlüsselqualifikation: Herausforderungen für die Fremdsprachendidaktik im 21. Jahrhundert“, die vom 21.-23. November 2019 an der Ramkhamhaeng-Universität, Bangkok, organisiert von der Deutschen Abteilung, stattfand.

Diese Konferenz wird seit 2012 im Rahmen der Kooperation mit unserer Partneruniversität, der Universität Hanoi, durchgeführt und hat sich mittlerweile als eines der Zentren für die Vernetzung von Hochschullehrenden des Deutschen als Fremdsprache in Südostasien etabliert. Dies wird erhellt aus der Tatsache, dass in der Mehrzahl Lehrende in den Bereichen Deutsch als Fremdsprache und/oder Germanistik an thailändischen, indonesischen und vietnamesischen Hochschulen teilnahmen: Neben den KollegInnen der Universität Hanoi waren dies Mitglieder der Kollegien der Universität Pendidikan Indonesia, der Universität Negeri Yogyakarta, der Mahidol-Universität, der Silpakorn-Universität, der Chulalongkorn-Universität und der Ramkhamhaeng-Universität. Dazu waren erstmals auch DozentInnen der National University of Singapore, der University of Melbourne, Australien, der Nanzan-Universität, Japan, und der Universität Tokio mit Beiträgen vertreten. Die Teilnahme von WissenschaftlerInnen, Deutschlehrenden und Studierenden aus so vielen Teilnehmerländern verstehen wir als einen Beweis der Anerkennung der Bemühungen der Deutschabteilung der Ramkhamhaeng-Universität für eine kompetente Zusammenarbeit sowohl mit deutschsprachigen Ländern als auch mit den Germanistik-/Deutschabteilungen anderer asiatischer Länder.

Wir freuten uns besonders, auch Herrn Joachim Hecker, Kulturreferent der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Thailand, Dr. Wichit Kiatsrichat, den stellvertretenden Präsidenten der Thai-Deutschen Kulturstiftung und mit Prof. Dr. Hermann Funk von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Herrn Jörg Klinner, dem stellvertretenden Leiter und Sprachabteilungsleiter des Goethe-Instituts Thailand auch Vertreter unserer beiden deutschen Partnerinstitute bei der Eröffnung der Konferenz begrüßen zu können. Des Weiteren nahmen an der Konferenz Mitglieder des thailändischen Deutschlehrerverbands, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sowie DeutschlehrerInnen an thailändischen Oberschulen teil. Mit Büchertischen waren zwei führende deutsche Verlage in diesem Bereich, Cornelsen und Klett, vor Ort und standen den Teilnehmenden als wertvolle AnsprechpartnerInnen zur Verfügung. Die anschließenden großzügigen Bücherspenden beider Verlage sind mittlerweile eine wertvolle und viel genutzte Ergänzung unserer Fachbibliothek!

Eines der Hauptziele der Tagung war es, nicht nur führende Fachvertreter einzuladen, sondern auch Nachwuchskräften die Gelegenheit zu bieten, mit einem eigenen Beitrag an der Tagung teilzunehmen. Besonders freute es uns, dass neben Studierenden unseres eigenen MA-Studiengangs Deutsch als Fremdsprache auch BA-Studierende der Silpakorn-Universität ihre Abschlussarbeiten mit großem Erfolg vorstellten.

Es war uns wichtig, dass eine möglichst große Bandbreite von Forschungsthemen im Bereich der Kommunikativen Kompetenz aufgezeigt wurde, die im Zusammenhang mit Internationalität, Interkulturalität und Interdisziplinarität der Erforschung und Vermittlung der deutschen Sprache im 21. Jahrhundert diskutiert werden: Gemeinsam spielen sie eine bedeutende Rolle in der sich weiterhin in einer fortschreitenden Entwicklung befindenden Germanistik Südostasiens. Mithilfe dieser Tagung sollten die deutsche und die verschiedenen südostasiatischen Kulturen in Beziehung zueinander gesetzt sowie der aktuelle Stand der deutschen Sprache in Südostasien betrachtet und nicht zuletzt kollegial Einsichten und Erfahrungen ihrer Didaktik sowie Methodik ausgetauscht werden.

Man kann sagen, dass dieser Tagungsband somit eine Basis für eine konstruktive Diskussion zwischen WissenschaftlerInnen aus den verschiedenen für das Fach relevanten Forschungsrichtungen und Lehrenden an verschiedenen Institutionen, auf unterschiedlichen Niveaustufen und für verschiedene Adressatengruppen, bildet. Er will damit einen Beitrag zur Fortsetzung der Diskussion und einen konstruktiven Blick in die Zukunft leisten.

Der Band ist um des leichteren Findens der Beiträge Willen zwar alphabetisch angeordnet, spiegelt aber dennoch weiterhin klar die Themenschwerpunkte der Konferenz wider: Im Themenschwerpunkt 1 „Fertigkeit Sprechen im DaF-Unterricht“ ging es darum, wie kommunikative Kompetenzen im Deutschunterricht gefördert werden können. Mit mediengestütztem Lernen beschäftigte sich Themenschwerpunkt 2 „Interaktive Medien“, in dem Möglichkeiten und Gefahren, Fortschritt und Grenzen virtueller Lernangebote betrachtet wurden. Themenschwerpunkt 3 „Lehrwerke“ diskutierte die Präsentation grammatischer und landeskundlicher Inhalte in verschiedenen Lehrwerken. Im Themenschwerpunkt 4 „Übersetzung“ wurden Erfahrungen und Strategien für die Übertragung sprachlicher und textlicher Phänomene ausgetauscht. Themenschwerpunkt 5 „Literatur und Kultur“ betrachtete Literatur als Instrument für die Vermittlung und Erschließung kultureller Inhalte. Themenschwerpunkt 6 „Interkulturalität und Kommunikation“ umfasste Beiträge aus den Bereichen Kultur und Kommunikative Kompetenz und im Themenschwerpunkt 7 „Sprache und Kontrastivität“ ging es um Analyse und Vergleich der deutschen Sprache mit den Erstsprachen von Lehrenden und Lernenden. Zusätzlich wurden zwei Workshops zu den Themen „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ (Prof. Hermann Funk, Friedrich-Schiller-Universität Jena) und „Lehrendenfort- und -ausbildung“ (Jennifer Swanda, Cornelsen Verlag) angeboten.

Die Veranstalter sind insbesondere der Leitung der Ramkhamhaeng-Universität sowie der Leitung der geisteswissenschaftlichen Fakultät zu großem Dank verpflichtet, die die Tagung finanziell und durch die Bereitstellung von Räumen und Personal unterstützten. Ein besonderer Dank gilt auch der Deutschen Botschaft in Thailand für die großzügige Empfangsfeier am Eröffnungstag der Konferenz, dem Goethe-Institut für die Zurverfügungstellung von Material und immer sehr willkommenen „Mitgebseln“ für die TeilnehmerInnen, der Thai-Deutschen Kulturstiftung sowie der Thai Military Bank für die finanziellen Zuschüsse: Ohne die Unterstützung dieser Partner hätte diese Konferenz so nicht stattfinden können. Unseren Bachelor- und Master-Studierenden, die vor und hinter den Kulissen als Ansprechpartner, ModeratorInnen, Taschenpacker, Transportbegleiter, Posteraufhänger oder „Mädchen für alles“ souverän und kompetent ihre Aufgaben bewältigt haben: großes Lob und großen Dank, Ihre Hilfe hat

Charakterzüge in deutschen Redewendungen

*Sudarmaji / Sufriati Tanjung / Retna Endah S. M. / Tri Kartika (verst.)
Universitas Negeri Yogyakarta*

Abstract

Ziel dieser Untersuchung ist es, die Charakterelemente in deutschen Redewendungen aus dem Buch *Idiomatische Redewendungen von A-Z* zu identifizieren. Diese Studie ist eine qualitativ-deskriptive Untersuchung mit der Durchlese- und der Aufschreib-Methode und der Translationaläquivalenz-Technik. Zuerst wurden die 600 Redewendungen in diesem Buch gelesen und ins Indonesische übersetzt (auch mithilfe der Erklärungen im Buch). Anschließend wurden sie in die vorhandenen Kategorien (von Zuchdi et al.) eingeordnet. Dann wurden die Bedeutungen aller Redewendungen mit den passenden Charakterzügen abgestimmt, sodass jede Redewendung einen oder mehrere Charakterzüge enthält. Mithilfe des Excel-Programms ist es leicht, die Charakterzüge zu zählen und zu identifizieren. Das Ergebnis zeigt, dass 14 der 16 Charakterzüge von Zuchdi et al. im Buch *Idiomatische Redewendungen von A-Z* vorkommen. *Verantwortung* ist der häufigste Charakterzug. Er kommt 124 Mal vor. Darauf folgen *Arbeitsmoral* mit 119, *Mitgefühl und Fürsorge* mit 114 und *Ehrlichkeit* mit 54 Treffern. *Anbetung* und *Internationalismus* sind im Buch nicht zu finden.

Schlüsselwörter: Charakterzüge, deutsche Redewendungen, übersetzen

1 Einführung

Trotz der 72-jährigen Unabhängigkeit Indonesiens gibt es sowohl noch einzelnen als auch noch kollektiven Egoismus hier in Indonesien zu finden. In der Gesellschaft herrschen noch Theorien, die noch nicht in der Praxis erprobt wurden, und nicht implementierte Theorien.

In der *Kedaulatan Rakyat*-Zeitung vom 5.2.2017 sowie auf *Facebook* war zu lesen, dass ein Schüler seinen Lehrer geschlagen hat und der Vormund des Schülers den Klassenlehrer vor Gericht gebracht hat. Ein Grund für diesen Fall könnte Folgendes sein: Die Vernachlässigung der Werte und ein fehlendes Konzept bei der Entwicklung der Charaktererziehung. Das ist problematisch, da ein Mensch nicht nur eine individuelle Person, sondern auch ein Teil der Gesellschaft ist.

Zuchdi et al. (2012, 26ff.) nennen 16 Charakterzüge, die im Unterricht an der Staatlichen Universität Yogyakarta umgesetzt werden sollten, nämlich Anbetung, Ehrlichkeit, Verantwortung, Disziplin, Arbeitsethik, Unabhängigkeit, Synergie, kritisches Denken, Kreativität, Weitsicht, Mitgefühl und Fürsorge, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Einfachheit, Nationalismus und Internationalismus. Es wird auch gesagt, dass dieses Modell umfassend und integriert im Unterricht angewendet werden soll, um die Atmosphäre in der Klasse zu bereichern.

An der Deutschabteilung gibt es einen Idiomatik-Kurs, ein Idiomatik-Buch als Referenz in der Klasse ist *Die Deutsche Idiomatik* von W. Friedrich (1966), die 30 Themen beinhaltet, u.a. Farben, Familie, Kleidung und Musik. Darin sind Tausende von deutschen Idiomen auf 801 Seiten des Buches enthalten. Da ein Kollege dieses Buch bereits als Material für seine Dissertation nimmt, wurde in der Gruppe bestimmt, stattdessen das Buch *Idiomatische Redewendungen von A-Z* zu benutzen, in dem 600 idiomatische Redewendungen zu finden sind.

2 Die Definition von Redewendungen

Die Redewendung oder der idiomatische Ausdruck ist ein bestimmter Ausdruck in einer Sprache, dessen Bedeutung nicht wörtlich zu verstehen ist. Man soll sie lesen, verstehen und ihre Kollokation oder ihre Paarwörter auswendig lernen. Albers/Bolton (1995, 192) schreiben, dass „Idiomatik der Gesamtbestand feststehender Redewendungen (Idiome) in einer Sprache ist. Die Bedeutung eines idiomatischen Ausdrucks muss gelernt werden, sie kann nicht aus der Bedeutung enthaltener Einzelwörter erschlossen werden.“

Newmark (1988, 104) schreibt, dass ein figurativer Ausdruck eine Redewendung ist, also beschreibende Begriffe eines Objekts, die nicht wörtlich übersetzt werden können. Das Übersetzen solcher Ausdrücke sollte kognitive und pragmatische Zwecke berücksichtigen. Kognitiv bedeutet hier eine Aktivität des Beobachtens oder Wahrnehmens, während Pragmatik bedeutet, einen ästhetischen Wert zu schaffen. In diesem Fall kann Pragmatik definiert werden als Darstellung der Natur von Bewunderung, Anziehung und Spaß. Beide Übersetzungszwecke weisen auf eine Ähnlichkeit zwischen Bild und Objekt hin, was zu einem metaphorischen Wert führt. In demselben Buch wird weiter erklärt, dass Bilddarstellungen ein durch Metaphern erzeugtes Bild sind, während Objekte etwas sind, das durch Metaphern erklärt wird. Sinn ist die wörtliche Bedeutung der Metapher und ein Symbol ist eine Art kultureller Metonymie, in der ein Objekt oder Material einen Begriff darstellt. In der Übersetzung sind kulturelle Metaphern schwieriger zu übersetzen als universelle Metaphern.

Larson (1984, 20) schreibt, dass alle Sprachen Redewendungen und Wörter haben, deren Bedeutung sich von der Bedeutung der einzelnen Wörter unterscheidet. Die Kombination ist eine feste Form und ihre Bedeutung ergibt sich aus der Kombination. Eine Wort-für-Wort-Übersetzung dieser Redewendungen in eine andere Sprache wird keinen Sinn ergeben. Damit stimmt Carter (1987, 65) überein, er betrachtet „Redewendungen als eingeschränkte Kollokationen, die nicht aus der wörtlichen Bedeutung der Wörter entstehen können.“

3 Die Definition von Charakterzügen

Zuchdi et al. (2012, 26ff.) schlugen 16 ausgewählte Zeichenwerte vor, die durch verschiedene Programme an der UNY unterrichtet werden sollten: Anbetung, Ehrlichkeit, Verantwortung, Disziplin, Arbeitsethik, Unabhängigkeit, Synergie, kritisches Denken, Kreativität, Weitsicht, Mitgefühl und Fürsorge, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Einfachheit, Nationalismus, und Internationalismus. Dort wird auch erwähnt, dass die Hauptgrundlage für die Entwicklung des Modells der Charaktererziehung eine umfassende, integrierte und kulturelle Entwicklung sein

sollte. Diese beiden Werte sind die Grundlage für die Durchführung dieser Studie, die sich auf die Charakterwerte von Zuchdi et al. konzentriert.

4 Die Forschungsmethode

Dies ist eine qualitative Untersuchung mit deskriptiver Analysetechnik. Die Dateninterpretation in der quantitativen Studie wird in Form einer Beschreibung dargestellt. Diese Studie hat das Ziel, die Zeichenwerte in Redewendungen zu beschreiben. Gegenstand dieser Recherche war das Buch *Idiomatische Redewendungen von A-Z* von Annelies Herzog, herausgegeben von Langenscheidt (1993), in dem es 600 alphabetisch geordnete Redewendungen gibt. Bei der Erhebung der Daten wurde in dieser Studie die Durchlese-Methode mit Lese- und Notizentechnik verwendet. Diese wird als Aufschreib-Methode bezeichnet, da die Datenerfassung dabei tatsächlich unter Beobachtung erfolgt, in diesem Fall unter Beobachtung des Sprachgebrauchs (Sudaryanto 2015, 23). Der erste Schritt bei der Erfassung der Daten war die erneute Eingabe in Microsoft Excel in Tabellenform und das Übersetzen von 600 deutschen Redewendungen ins Indonesische. Danach, basierend auf dieser Bedeutung, sollte die dritte Spalte den entsprechenden Zeichenwert enthalten. Mit Hilfe der Lese- und Notizentechnik wurde die erste Methode durchgeführt, um die Verwendung von Redewendungen in der deutschen Sprache zu behandeln, während die zweite Spalte, eine Fortsetzung der Bedeutung, zum Aufzeichnen der Daten verwendet wurde. Eine Sache, die bei dieser Datenerhebung berücksichtigt werden musste, war die Relevanz der Redewendungen für das Forschungsproblem. Mithilfe der Aufzeichnung der Daten sollen die Forscher in der Lage sein, Redewendungen im Deutschen anhand der Kategorien von Zeichenwerten im Indonesischen zu unterscheiden.

Die Datenquelle waren die 600 Redewendungen im Buch *Idiomatische Redewendungen von A-Z*, in Abstimmung mit den Zeichenwerten von Zuchdi et al. (vgl. 2015, 26ff.).

5 Forschungsergebnisse

Basierend auf den Daten der idiomatischen Redewendungen zusammen mit der Bedeutung und den entsprechenden Zeichenwerten stellt sich das Ergebnis dar wie folgt:

Lfd. Nr.	Charakterzug	Häufigkeit
1.	Anbetung	0
2.	Ehrlichkeit	54
3.	Verantwortung	124
4.	Disziplin	8
5.	Arbeitsmoral	119
6.	Unabhängigkeit	6
7.	Synergie	28
8.	kritisches Denken	9
9.	Kreativität	11
10.	Weitsicht	26
11.	Mitgefühl und Fürsorge	114

Lfd. Nr.	Charakterzug	Häufigkeit
12.	Aufrichtigkeit	2
13.	Gerechtigkeit	1
14.	Einfachheit	15
15.	Nationalismus	1
16.	Internationalismus	0
17.	X (gehört nicht zu den 16 oben genannten Charakterzügen)	169

Tabelle 1: Charakterzüge

Wie in Tabelle 1 zu erkennen, konnte der erste Zeichenwert, *Anbetung*, und der 16. Zeichenwert, *Internationalismus*, in den Redewendungen nicht gefunden werden. Der Wert *Gerechtigkeit* (13) wurde einmal bei Redewendung Nummer 579, „ein Wort (Wörtchen) mitzureden haben“, festgestellt. In dem Buch wird erklärt, dass die Redewendung bedeutet, „das Mitsprachrecht (zu) besitzen; mitentscheiden (zu) können“, oder „das Recht haben zu sprechen“. Der Wert *Nationalismus* erschien in der Bezugsnummer 434, „ans Ruder kommen“, das bedeutet „an die Macht kommen; die Regierungsgewalt übernehmen“, oder unter Autorität zu stehen. Redewendung Nummer 18 hat eine Bedeutung, die keiner der von Zuchdi et al. vorgeschlagenen 16 Werten entspricht. In dieser Spalte wird für den Zeichenwert ein X eingetragen. Ein X wird angegeben, um das Nicht-Vorhandensein eines Charakterwertes anzuzeigen. Beispiele für solche Redewendungen sind wie folgt:

Nr.	Idiom	Bedeutung
18.	Das geht ins Auge.	Ein Unfall passiert.
54.	in einem Boot sitzen	in derselben Situation sein
73.	Es geht drunter und drüber.	Eine chaotische Situation spielt sich ab.
93.	wie die Faust aufs Auge passen	perfekt zusammen passen
103.	Feuer und Flamme sein	begeistert sein

Tabelle 2: Beispiele von Redewendungen, die zum Zeichenwert X gehören

Die als X kategorisierten Redewendungen waren tatsächlich die am häufigsten Auftretenden, da insgesamt 169 von 600 bestehenden Redewendungen mit keinem Charakterwert übereinstimmten. Von diesen 169 Redewendungen wurden in Tabelle 2 fünf Beispiele angegeben, in denen die Bedeutung eine Situation oder einen Zustand zeigt. Daher ist der X-Wert für die zu lernenden Werte nicht relevant.

Der häufigste Zeichenwert ist *Verantwortung* mit 124 Vorkommen. Zuchdi et al. (vgl. 2012, 27) schreiben, dass *Verantwortung* die Einstellung und das Verhalten einer Person ist, ihre Aufgaben und Pflichten so zu erfüllen, wie sie es sich selbst, der Gesellschaft, der Umwelt, dem Land und Gott antun sollten (eigene Übersetzung). Ein Beispiel für den Wert *Verantwortung* ist Nummer 4, „durch Abwesenheit glänzen“ was bedeutet, dass eine Person versagt hat, weil sie nicht anwesend war. Dieser Ausdruck entspricht dem Wert *Verantwortung*, auch wenn die Art der Verantwortung in diesem Ausdruck nicht eindeutig angegeben ist, wie dies bei mehreren Wendungen der Fall ist, bei denen stattdessen negative Verantwortung gezeigt wird, z.B. Nachlässigkeit (Nummer 20 und 105), Prokrastinieren (Nummer 30), langsames Arbeiten

(Nummer 34), über irrelevante Themen sprechen (Daten Nummer 88), nicht bereit sein, mitzumachen (Nummer 106) und nutzlosen Aktivitäten nachzugehen (Nummer 135). Von den 124 Daten, die den Wert *Verantwortung* zeigen, sind 40 negativ.

An zweiter Stelle steht die *Arbeitsmoral* mit 119 Vorkommen. Zuchdi et al. (vgl. 2012, 27) beschreiben Arbeitsmoral als eine Einstellung oder ein Verhalten, welches Begeisterung und Aufrichtigkeit bei der Ausübung eines Berufs zeigt. Dieser Charakter zeigt sich in der Fähigkeit zur Zusammenarbeit oder im Bemühen, gemeinsam Ziele zu erreichen. Ein Beispiel eines idiomatischen Ausdrucks, der den Wert der Arbeitsethik zeigt, findet sich bei Redewendung Nummer 5, „mit Ach und Krach“, was bedeutet, mit allen Anstrengungen und aller Energie zu versuchen, etwas zu erledigen oder zu machen. Dies entspricht vier Kategorien: Ethik, Verantwortung, Kreativität und Innovation. Arbeitsmoral mit negativen Werten könnte in den Redewendungen Nummer 37 (Eile) und Nummer 53 (Fehler machen) zu finden sein.

Mitgefühl und Fürsorge ist die dritthäufigste Charaktereigenschaft, die 114 Mal vorkommt. Zuchdi et al. (vgl. 2012, 27f.) schreiben, dass Mitgefühl und Fürsorge die Haltung und das Verhalten eines Menschen sind, die eine Handlung zeigen, die auf Liebe und Fürsorge gegenüber anderen sowie gegenüber der Umwelt und den damit verbundenen Vorgängen beruht (eigene Übersetzung). Ein Beispiel für eine solche Redewendung ist „jemandem die Augen öffnen“ (Nummer 22), was bedeutet, jemandem die bittere Realität zu erklären, und was den Werten *Mitgefühl und Fürsorge* sowie *Verantwortung* entspricht. Eine Redewendung kann also je nach Bedeutung einen oder mehrere Werte haben. Es wurde auch negatives Mitgefühl und negative Fürsorge festgestellt, wie etwa in „auf jemanden herabblicken“ (Nummer 6). Von den 114 Werten, die Mitgefühl und Fürsorge widerspiegeln, gibt es 57 negative Werte.

Der viertgrößte Wert ist *Ehrlichkeit*, er erscheint in den 600 Redewendungen 54 Mal. Die Wendung „seine Hände in Unschuld waschen“ (Nummer 184) hat z.B. zwei Charakterwerte, nämlich *Ehrlichkeit* und *Verantwortung*. Die Bedeutung dieser Redewendung besteht darin, sich selbst für unschuldig zu erklären. Von den 54 Redewendungen, die hier zuzuordnen sind, spiegelt die Hälfte (27) Unehrlichkeit wider. Beispielsweise erzählt jemand in diesen Redewendungen eine Lüge (Nummer 31, 307 und 438). Die Rangfolge der Häufigkeit der Zeichenwerte in den Redewendungen stellt sich folgendermaßen dar:

Rang- ord- nung	Charakterzug	Häufigkeit
1.	X (gehört nicht zu den 16 obengenannten Charakterzügen)	169
2.	Verantwortung	124
3.	Arbeitsethik	119
4.	Mitgefühl und Fürsorge	114
5.	Ehrlichkeit	54
6.	Synergie	28
7.	Weitsicht	26
8.	Einfachheit	15
9.	Kreativität	11

Rang- ord- nung	Charakterzug	Häufigkeit
10.	kritisches Denken	9
11.	Disziplin	8
12.	Unabhängigkeit	6
13.	Aufrichtigkeit	2
14.	Gerechtigkeit	1
15.	Nationalismus	1
16.	Anbetung	0
17.	Internationalismus	0

Tabelle 3: Rangordnung der Charakterzüge

6 Diskussion

Die in den Redewendungen nicht gefundenen Werte waren *Anbetung* und *Internationalismus*. Zuchdi et al. (vgl. 2015, 26ff.) schreiben, dass *Anbetung* bedeutet, dass das Denken, die Worte und die Handlungen eines Menschen immer darauf gerichtet sind, die Lehre seiner Religion auszuführen. Der Katholizismus und der Protestantismus sind die zwei größten Religionen Deutschlands. Diese sind in den Redewendungen nicht ausdrücklich vertreten, obwohl der Begründer der protestantischen Religion der deutsche Staatsbürger Martin Luther war. Das Wort „Kirche“ ist in der Redewendung „die Kirche im Dorf lassen“ (Nummer 252) zu finden, was bedeutet, „ein sparsames Leben (zu) führen, das dann der Einfachheit zugute kommt“. Es gibt also nur einen einzigen religionsbezogenen Begriff, während Werte, die mit der Religion zusammenhängen, in den Redewendungen nicht vorkommen.

Zuchdi et al. (vgl. 2015, 29) schreiben, dass *Internationalismus* eine Denk-, Verhaltens- und Handlungsweise ist, bei der das eigene Land und die eigene Nation Teil der Welt sind, so dass sie ermutigt werden, sich weiterzuentwickeln und zu verteidigen, um an der internationalen Welt teilnehmen zu können. Dieser Wert ist in den 600 untersuchten Redewendungen ebenfalls nicht zu finden.

Die Werte *Gerechtigkeit* und *Nationalismus* werden durch die Redewendungen Nummer 434 und 579 und repräsentiert. „Ein Wort (Wörtchen) mitzureden haben“ (Nummer 579) bedeutet, „das Recht haben, etwas auszusprechen“ und entspricht dem Wert *Gerechtigkeit*, da das Rede-recht allen Menschen uneingeschränkt gewährt wird. „Ans Ruder kommen“ (Nummer 434) bedeutet die Übernahme der Regierung und der Macht auf der Grundlage von Wahlergebnissen, was die Natur des Nationalismus widerspiegelt, da jemand in Autorität dargestellt wird, der seine Nation führt.

Der Wert *Aufrichtigkeit* tritt zweimal auf, in den Wendungen Nummer 211 und 548. „Sich etwas zu Herzen nehmen“ (Nummer 211) bedeutet *zuhören*. Dies spiegelt die Fähigkeit eines Menschen wider, richtig zuzuhören und Kritik anzunehmen.

Der Zeichenwert *Unabhängigkeit* tritt sechsmal auf, in den Wendungen Nummer 3, 94, 128, 175, 507 und 549. Nummer 3 steht für negative Unabhängigkeit, wobei der Ausdruck bedeutet, dass jemand nicht unabhängig ist. Das im Buch angegebene Beispiel verweist auf jemanden, der abgebrannt ist (mittellos) und beispielsweise einem Freund Geld geliehen hat. „Auf eigene Faust“ (Nummer 94) bedeutet, mittels starker Bemühungen allen seine Unabhängigkeit zu zeigen. „Auf eigenen Füßen“ (Nummer 128) hat eine ähnliche Bedeutung.

Der Charakterzug *Disziplin* erscheint achtmal: bei Nummer 29, 48, 67, 88, 228, 421, 468 und 485. Dabei tritt er fünfmal als negativer Wert auf, z.B. in Redewendung Nummer 48 in Form von *Schwänzen* sowie in Nummer 88 und 228, wo es um ein irrelevantes Thema geht. Bei den anderen drei Beispielen erscheint *Disziplin* als positiver Wert, wie in der Wendung „am Ball bleiben“, was bedeutet, aufmerksam zu sein und sich immer verpflichtet zu fühlen. Es können hier vier Charaktereigenschaften zugeordnet werden: *Verantwortung*, *Unabhängigkeit*, *Arbeitsethik* und *Disziplin*. Es ist ironisch, dass *Disziplin* häufiger durch Redewendungen mit negativem Wert veranschaulicht wird.

Kritisches Denken ist die Haltung und das Verhalten eines Menschen, der immer Fehler und Schwächen oder Stärken einer Handlung zu finden versucht (vgl. Zuchdi et al. 2012, 27). Dieser Wert erscheint neunmal in den 600 Redewendungen, jeweils ohne negativen Wert. Diese neun Beispiele sind „Gefahr vermeiden“ (Nummer 17), „argumentieren“ (Nummer 97), „in der Lage sein“ (Nummer 124), „jemanden sorgfältig untersuchen“ (Nummer 204), „kritisch diskutieren“ (Nummer 222), „kritisch testen“ (Nummer 322), „Kriterien bestimmen“, „Prioritäten setzen“ (Nummer 410) und „der eigenen Intuition vertrauen“ (Nummer 450).

Zuchdi et al. (vgl. 2012, 27) schreiben, dass kreativ und innovativ zu sein heißt, etwas zu denken und zu tun, um neue und aktuelle Arbeiten aus dem, was bereits existiert, zu produzieren. Der Wert *Kreativität* trat elfmal in den Wendungen Nummer 5, 46, 59, 62, 76, 79, 139, 172, 173, 187 und 593 auf; davon sind alles positive Werte. Wendung Nummer 5 steht für den Wert des Strebens mit allen Anstrengungen und beinhaltet zugleich die Werte *Verantwortung*, *Arbeitsmoral* und *Innovation*. Wendung Nummer 76, „jemanden behandeln wie ein rohes Ei“, mit der Bedeutung „sich sorgfältig um etwas/jemanden kümmern“, steht nicht nur für den kreativen Wert, sondern auch für die Werte *Mitgefühl und Fürsorge*, *Verantwortung* und *Innovation*. In diesem Ausdruck wird die Art und Weise, wie etwas/jemand sorgfältig behandelt wird, mit dem Halten eines rohen Eies gleichgesetzt, für das einige Fähigkeiten erforderlich sind, damit das Ei nicht zerbricht. Wendung Nummer 593, „zwischen den Zeilen lesen“, bedeutet, dass jemand die Fähigkeit hat, Rückschlüsse zu ziehen, und hat zwei Werte: *Weitsicht* und *Kreativität*. Menschen, die verstehen können, was impliziert wird, müssen diese beiden Werte erkennen.

Zuchdi et al. (vgl. 2012, 28) beschreiben *Einfachheit* als Einstellungen und Verhaltensweisen, die in vielerlei Hinsicht Bescheidenheit und Genügsamkeit zeigen. Es liegen 15 Vorkommen des Wertes *Einfachheit* vor, von denen 7 negativ sind. Ein idiomatischer Ausdruck, der Einfachheit als positiven Wert darstellt, kann in der Wendung Nummer 66, „sich nach der Decke strecken müssen“, gefunden werden, was bedeutet, dass man in einer schwierigen Situation oder mit einer begrenzten Anzahl von Möglichkeiten überleben kann. Ein Beispiel für negative

Einfachheit ist die Redewendung „auf großem Fuß leben“ (Nummer 127), was bedeutet, dass jemand verschwenderische Ausgaben tätigt.

Weitsicht, wie Zuchdi et al. es beschreiben, ist die Sichtweise, Einsicht und Fähigkeit eines Menschen, ein besseres zukünftiges Leben vorzubereiten. Es gibt 26 Ausdrücke, die dem visionären Wert entsprechen und von denen 6 negativ sind, wie etwa „ein Brett vor dem Kopf haben“ (Nummer 56), was für einen begrenzten Horizont steht. Ferner gibt es Wendungen, die einen positiven visionären Wert darstellen, z.B. „guter Dinge sein“ (Nummer 68, Bedeutung: ein gutes Gefühl haben), „mehrere Eisen im Feuer haben“ (Nummer 79, Bedeutung: einige Möglichkeiten haben), „alle Fäden in der Hand haben“ (Nummer 89, Bedeutung: die Situation aufgrund von Fachkenntnissen beherrschen), „zwischen den Zeilen lesen“ (Nummer 593, Bedeutung: die Fähigkeit besitzen, Rückschlüsse zu ziehen oder den implizierten Kontext zu lesen). Diese haben zwei Werte, *Weitsicht* und *Kreativität*.

Zuchdi et al. (vgl. 2012, 26) beschreiben *Ehrlichkeit* als Einstellung und Verhalten einer Person, die immer versucht, sich durch seine Worte und Handlungen vertrauenswürdig zu machen. Dieser Wert kommt in den 600 Redewendungen 54 Mal vor, einschließlich der negativen Werte. Aus Tabelle 3 geht hervor, dass der Wert *Ehrlichkeit* auf dem vierten Rang liegt. Gleichzeitig zeigt sich, dass davon 27 Wendungen, also die Hälfte aller Redewendungen mit dem Wert *Ehrlichkeit*, negativ sind. Wie in Tabelle 3 ersichtlich, kommt der Wert *Mitgefühl und Fürsorge* 112 Mal vor, mit 57 negativen und 55 positiven Werten.

An zweiter Stelle lag der arbeitsethische Wert mit 120 Befunden. Zuchdi et al. (vgl. 2012, 27) beschreiben *Arbeitsethik* als die Haltung und das Verhalten von jemandem, der Begeisterung und Aufrichtigkeit bei der Ausübung seiner Tätigkeit zeigt. Es gibt 37 Wendungen, die Arbeitsmoral als negativen Wert zeigen, während 83 Ausdrücke positive Werte darstellen. Ein Beispiel für positive Arbeitsmoral ist „mit Ach und Krach“ (Nummer 5), was die bestmögliche Anstrengung impliziert.

An erster Stelle liegt der Wert *Verantwortung* mit 124 Befunden. Zuchdi et al. (vgl. 2012, 27) definieren *Verantwortung* als die Einstellungen und Verhaltensweisen einer Person, die stets darum bemüht ist, ihre Pflichten und Verpflichtungen sich selbst, der Gesellschaft, der Umwelt, dem Land und Gott gegenüber zu erfüllen (eigene Übersetzung). Es gibt 40 negative und 84 positive Ausdrücke, die dem Wert entsprechen. Ein Beispiel für eine Wendung mit negativem Wert ist „durch Abwesenheit glänzen“ (Nummer 4). Das bedeutet, dass jemand gescheitert ist, weil er abwesend war.

7 Fazit

In den 600 Redewendungen im Buch *Idiomatische Redewendungen von A-Z* wurden vierzehn der von Zuchdi et al. vorgeschlagenen 16 Charakterwerte gefunden. Zwei von diesen kamen nicht vor. Die beiden nicht vorkommenden Charakterwerte waren *Fleiß im Gottesdienst* und *Internationalismus*. Obwohl das Wort „Kirche“ einmal verwendet wurde, bezog sich die Bedeutung nicht auf Religion. *Verantwortung* war der herausragende Zeichenwert mit 84 Wendungen, die einen positiven Wert zeigten.

Der zweitwichtigste Wert war *Arbeitsmoral* mit 120 Befunden, davon 37 negative und 83 positive Ausdrücke wie „mit Ach und Krach“.

Der drittwichtigste Wert war *Mitgefühl und Fürsorge*. Er trat in 112 Redewendungen auf, davon in 57 negativen Ausdrücken wie beispielsweise in der Wendung „jemanden über den Achsel sehen“, und in 55 positiven Ausdrücken wie „ein Auge auf etwas geworfen haben“.

Von den 600 Redewendungen waren 169 Ausdrücke den 16 Werten, die für die Hochschulstudenten gedacht sind, nicht zuzuordnen. Einige Beispiele für solche Wendungen sind etwa „das geht ins Auge“, „in einem Boot sitzen“ und „Feuer und Flamme sein“.

Aufgrund der im Kurs *Kontrastive Kulturkunde* gewonnenen Erkenntnisse waren die oben genannten dritten Werte für deutsche Staatsangehörige von großer Bedeutung.

Literaturverzeichnis

- Albers, Hans-Georg/Bolton, Sibylle (1995). Testen und Prüfen in der Grundstufe. Einstufungstests und Sprachstandartprüfungen. Berlin: Langenscheidt.
- Carter, Ronald (1987). Vocabulary. London: Routledge.
- Herzog, Annelies (1993). Idiomatiche Redewendungen von A-Z. Leipzig: Langenscheidt.
- Larson, Mildred L. (1984). Meaning-Based Translation. A Guide to Cross-Language Equivalence. London: University Press of America.
- Newmark, Peter (1988). A Text Book of Translation. New York: Prentice Hall.
- Sudaryanto (2015). Metode dan Teknik Analisis Bahasa. Yogyakarta: Sanata Dharma University Press.
- Zuchdi, Darmiyati et al. (2012). Pendidikan Karakter. Konsep Dasar dan Implementasi di Perguruan Tinggi. Yogyakarta: UNY Press.